

Big Apple

*Und ich war, irgendwann einmal,
auch in Amerika.*

*Und schon im Flieger haben wir gelacht,
und füll'n den Fragebogen aus. Was haben die gedacht?*

Woher ich komme, aus dem Süden oder Norden?

Und was ich überhaupt und eigentlich hier will?

Den Präsidenten wollen Sie ermorden?

*Na gut, ich kreuze alles an, das alles klingt ja wirklich
ziemlich schrill.*

Gleich neben uns, da sitzt ein Ehepaar aus Brooklyn.

Wollten zum allerletzten Mal die Heimat seh'n.

Aunt Mary und ihr Mann, der alte Ed.

*Bin noch nicht hin, meint er, sein Darmausgang wär'
künstlich.*

Ich staune, darauf lächelt er verschmitzt und sagt, das geht.

Hey Junge, sagen die zu meinem Sohn,

der Flug wird lang, wir hoffen du hast schon

bemerkt, dass es da vorn sogar ein Movie gibt?

*Na klar, sagt er, das habe ich natürlich längst schon
mitgekriegt.*

Wir sind in New York schließlich weich gelandet

und sind im Radisson Hotel am Central Park gestrandet.

Der Jetlag war enorm, wir hab'n den Nachmittag verschlafen

und in der Nacht die Typen unten angesehen'n, die scharfen.

Denn knapp nach Mitternacht wechselt am Park die Szene,

da klappern dir vor Staunen glatt die Zähne.

Am nächsten Morgen steh'n wir in 'ner langen Schlange,

in einem Drogeriemarkt an der Kassa wirklich lange.

Doch plötzlich ruft der Cashier ziemlich laut,

pass auf, da is'n Kerl neb'n dir, der klaut!

Ich dreh mich um, da läuft er schon zur Türe,
davor da steht ein dicker Bulle Schmiere.
Ich zähle panisch meine paar Ein-Dollar-Scheine.
Davon fehlt keiner. Na ja, ihr wisst natürlich schon, wie ich
das meine.

Nachdem der Schrecken endlich überstanden war,
seh'n wir uns gleich ein wenig von Manhattan an, na klar.
Vom Hochseh'n an den Wolkenkratzern schmerzt der Nacken,
den langen Weg zum Central-Park-Zoo werden wir auch packen.

Im Empire-State-Building geht ein irrer schneller Lift,
da wirst du echt im Affentempo hochgehievt.
Und jeden Sonntag macht dort King-Kong seinen Dienst,
erschreckt die Leute fast zu Tode, doch er grinst.

Der Mensch, der lebt nicht nur von schlechter Luft allein,
drum geh'n wir in ein China-Restaurant in China-Town hinein.
Das liegt da unten tief in einem dunklen Kellerloch,
wo eben eine Ratte schnell in eine Kiste kroch.

In Macy's Toyshop werd'n die Augen meines Jungen groß,
als sich der megastarke Eindruck über ihn ergoss.
Da gibt es Flugzeuge und Stofftiere so groß wie echt,
und dass er keines davon hat, ist wirklich ungerecht.

Auf einem ausgedienten Kriegsschiff in der Sonne spielen wir
und stell'n uns vor, wir wär'n der Captain und der Kanonier.
Das Ding, das ist so ungeheuer riesig.
Da schlägt das Wetter um und es wird langsam diesig.

Die Freiheitsstatue, die lassen wir nicht aus,
und schau'n von ihr ganz oben lang aus ihren Augen raus.
Der Blick reicht weiter als bloß bis zum Hafen hin,
sodass ich von dem Panorama überwältigt bin.

Nur schad', die schönste Zeit am raschesten vergeht,
ich sag zu meinem Jungen, jetzt komm, es ist schon spät.
Denn leider müssen wir noch heute am Airport sein.

Hat alles mal ein Ende und wir müssen heim.



*Copyright: Norbert Johannes
Prenner*

Norbert Johannes Prenner
(Text und Grafik)

www.verdichtet.at | Kategorie: [hin & weg](#) | Inventarnummer:
26172